

wohnzeit.



Das Wohn- & Mietermagazin der GSG Neuwied

01 | 17

*Jetzt
mitmachen
und gewinnen!*

Gewinnspiel
Zeigen Sie uns Ihren
Kräutergarten!

MEINE GSG

„Haben gemeinsam einiges erreicht“

Wechsel in der Geschäfts-
führung der Gemeind-
lichen Siedlungs-
Gesellschaft Neuwied

MEIN ZUHAUSE

*Eine kleine grüne Oase:
Tipps fürs Pflanzen
auf dem Balkon*

MEINE GSG

*Ein KiTa-Bau, der
bundesweit in den
Blickpunkt rückte*

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,



Heinz-Peter Schmitz ...sagt Tschüss



Carsten Boberg ...sagt Hallo

wir freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe der wohnzeit präsentieren zu können, und hoffen, dass das Heft eine ähnlich positive Resonanz erfahren wird wie bei der Premiere. Denn das neu gestaltete Mietermagazin der GSG, dies haben die allermeisten Reaktionen bislang gezeigt, kann sich sehen lassen. Sowohl Optik als auch Inhalt erfuhren reichlich Lob.

Ein gelungener Auftakt also, der für das wohnzeit-Team zugleich Ansporn ist. Auch künftig sollen Sie, liebe Leserinnen und Leser, bei der Lektüre des Heftes gleichermaßen informiert und unterhalten werden. Daher sind Sie herzlich eingeladen, der Redaktion Tipps und Anregungen, Lob und Kritik zu schicken. Schließlich ist wohnzeit Ihr Mietermagazin.

Ein zentrales Thema dieser Ausgabe ist naturgemäß der Wechsel in der Geschäftsführung der Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft. Wir sind sicher, dass dies ein harmonischer Übergang im Interesse einer weiterhin guten Entwicklung der Gesellschaft wird. Darauf können sich die Mieterinnen und Mieter, aber auch die Kolleginnen und Kollegen im Haus verlassen. Die GSG, davon sind wir überzeugt, kann mit Stolz zurückblicken und mit Zuversicht nach vorne schauen.

Darüber hinaus finden Sie in der neuen wohnzeit natürlich auch viele weitere Geschichten, die nicht weniger interessant sind. Aber schauen Sie selbst. Wir laden jedenfalls dazu ein und wünschen Ihnen allen eine hoffentlich recht sonnige Sommerzeit.

Ihre Geschäftsführung der GSG
Heinz-Peter Schmitz

und Carsten Boberg

IMPRESSUM

wohnzeit, Ausgabe 01|17, © wohnzeit 2017.
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck von Berichten und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH. Alle in diesem Magazin enthaltenen Angaben wurden nach bestem Wissen erstellt, mit Sorgfalt überprüft und erfolgen ohne Gewähr.

Stand: 06/2017

Herausgeber

Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH
Museumstraße 10 | 56564 Neuwied
Telefon: 02631 / 897-0 | Fax: 02631 / 897-77
E-Mail: wohnzeit@gsg-neuwied.de
Internet: www.gsg-neuwied.de

Verantwortlich

Carsten Boberg, Geschäftsführer

Redaktion

Erhard Jung

Gestaltung

schmidtchen & partner Werbeagentur GmbH,
www.schmidtchen.de

Fotos

Archiv GSG (S. 10, 16), Erhard Jung (S. 10), Fotodesign Gegenlicht (S. 3, 6, 7), istockphoto (S. 3, 4, 5, 8, 9, 12, 13, 19), Pressebüro Neuwied (S. 3, 18), Privat (S. 2, 11, 17), schmidtchen & partner (S. 14, 15), Zimpfer Photography (S. 18)

Druck Görres Druckerei, Neuwied

Auflage 4.000 Exemplare



6 Ein KiTa-Bau, der bundesweit in den Blickpunkt rückte



4 Eine kleine grüne Oase: Tipps fürs Pflanzen auf dem Balkon



10 Wechsel in der GSG-Geschäftsführung

MEINE REGION

- 17 Auch Mieter der GSG auf „Sauberen Pfoten“ unterwegs
- 18 Drei Tipps für den Sommer in der City

MEIN ZUHAUSE

- 4 Eine kleine grüne Oase
Tipps fürs Pflanzen auf dem Balkon
- 8 Mülltrennen schont die Natur und spart Geld
- 12 Einbrecher machen keinen Urlaub
Das Risiko, während des Urlaubs Opfer eines Einbruchs zu werden, lässt sich verringern
- 13 Tipps zum besseren Miteinander
Jeder hat sie, aber kaum einer kennt sie: Unsere Nachbarn

AKTIONEN

- 5 Mitmachen und gewinnen!
Zeigen Sie uns Ihren Kräutergarten!
- 18 Mieter werben Mieter
Vermittlungsprämie von 100 Euro
- 19 Ihre Meinung ist gefragt
Wie gefällt Ihnen die neue wohnzeit?

MEINE GSG

- 6 Ein KiTa-Bau, der bundesweit in den Blickpunkt rückte
Im Neuwieder Stadtteil Heimbach-Weis steht eine ganz besondere Einrichtung
- 10 „Haben gemeinsam einiges erreicht“
GSG-Geschäftsführer Heinz-Peter Schmitz trat zum 1. Juni in den wohlverdienten Ruhestand
- 11 Der neue Geschäftsführer der GSG: Carsten Boberg
Gemeinsam mutige Schritte gehen
- 14 Das neue Corporate Design der GSG
Die Umsetzung läuft...
- 16 28 neue Wohnungen am Schlosspark
Neubauprojekt: GSG und Stadtwerke realisieren Mieterstrom-Modell
- 17 Trauer um Eduard Klein
Ein Nachruf
- 19 In den Kochtopf geschaut
- 20 Immer für Sie da!
Die wichtigsten Nummern auf einen Blick, Informationen zu Notfallnummern und Gesprächsterminen



Ihr grüner Daumen ist gefragt.

MEIN ZUHAUSE

Eine kleine grüne Oase: Tipps fürs Pflanzen auf dem Balkon

Hübsch bepflanzte Balkone sind nicht nur eine kleine private Idylle, sie verschönern auch das gesamte Haus. Das sehen viele Mieterinnen und Mieter der GSG ebenso, die regelmäßig guten Geschmack und einen grünen Daumen beweisen.

Wir möchten dieses Thema passend zur wärmeren Jahreszeit aufgreifen, ein paar Tipps rund um Pflanzen auf dem Balkon geben – und damit vielleicht auch den ein oder anderen einladen, sich ebenfalls eine grüne Oase vor der Balkontür anzulegen. Nach den Eisheiligen ist dazu die richtige Zeit.



Gärtnern macht einfach Freude.

Die zentrale Frage zu Beginn: In welche Richtung liegt mein Balkon? Denn die Zahl der Sonnenstunden ist das A und O bei der Auswahl der Pflanzen. „Begonien, Fuchsien oder das Fleißige Lieschen zum Beispiel haben es gerne schattig“, erklärt Thomas Riehl, der als Bereichsleiter Grünpflege bei den Servicebetrieben Neuwied die Vorlieben der Pflanzen bestens kennt. Auch einige Grünpflanzen wie Koniferen kommen mit einem Leben auf der Schattenseite gut zurecht. „Geranien, Petunien oder Hibiskus dagegen“, so fügt Riehl hinzu, „mögen reichlich Sonne.“ Ebenfalls zu beachten: Bei einem Balkon in einer windigen Ecke, sind Hängepflanzen nicht gerade ideal. Auch können zu hohe

Pflanzen bei Wind leicht abknicken.

Grünpflanzen zwischen blühenden Exemplaren lockern das Bild auf. Und wie wär's mit einem kleinen Kräutergarten? Kresse, Thymian, Oregano, Rosmarin, Schnittlauch oder Petersilie gedeihen gut auf dem Balkon. Und frische Kräuter duften nicht nur, sie verleihen auch vielen Gerichten den letzten Pfiff.

Hat man also die hoffentlich richtige Wahl getroffen, empfiehlt es sich, bereits benutzte Töpfe oder Gefäße vom Vorjahr kurz zu reinigen. Eine Bürste und bei Bedarf ein wenig Kernseifen-Lauge reichen dazu aus. Je größer das Gefäß, umso besser. Denn kleine Behältnisse können die Entwicklung der Wurzeln behindern und die Erde kann zu schnell austrocknen. In einen Kasten von einem Meter Länge passen im Schnitt etwa vier bis fünf Pflanzen.

Ebenfalls ratsam, so betont Grünpflege-Experte Riehl, sei eine Abflussöffnung im Gefäß. Eine Tonscherbe oder Steine auf dem Abfluss verhindern zudem, dass Wurzeln diese Öffnung verstopfen und Staunässe entsteht. Thomas Riehl empfiehlt außerdem, die Wurzeln vor dem Pflanzen anzufeuchten und die Erde mit etwas Langzeitdünger anzureichern, falls er noch nicht darin enthalten sein sollte. Dann kommen die Blumen in den zum Teil bereits mit Erde gefüllten Kasten oder Topf. Beim Auffüllen die Erde andrücken, etwa zwei bis drei Zentimeter Gießrand lassen und erstmals wässern.

Noch ein Wort zur Pflege: Die Erde sollte nicht gänzlich austrocknen, Staunässe ist aber, wie gesagt, ebenso zu vermeiden. „Grundsätzlich“, dies rät Thomas Riehl abschließend, „nicht in der prallen Sonne gießen und das nicht zu kalte Wasser direkt auf die Erde geben.“ Regelmäßig etwas Nährstoffe zuführen und alte Pflanzenteile entfernen gehört ebenfalls zur guten Pflege. Dann kann sich die kleine grüne Oase auf dem Balkon prächtig entwickeln. ■

Übrigens: Sollten Sie sich für mehrjährige Pflanzen entschieden haben, in der nächsten Ausgabe von wohnzeit geben wir Tipps fürs Überwintern.



Gemeinsam macht's noch mehr Spaß.

Zeigen Sie Ihren Kräutergarten!



Mitmachen und gewinnen!

Wie sieht Ihr Kräutergarten aus? Schicken Sie uns einfach bis zum 30.09.2017 Bilder Ihres Kräutergartens per E-Mail an: wohnzeit@gsg-neuwied.de und gewinnen Sie einen **Dehner-Gutschein im Wert von 25 Euro!**



Ein Spielparadies für Kinder.

MEINE GSG

Ein KiTa-Bau, der bundesweit in den Blickpunkt rückte

Im Neuwieder Stadtteil Heimbach-Weis steht eine ganz besondere Einrichtung: die MusterKita „Kinderplanet“

Von einer enormen Resonanz ist die Rede, von wegweisender Innovation und von vielen positiven Auswirkungen auf den täglichen Ablauf. Die erste Bilanz kann sich sehen lassen. Dass eine Kindertagesstätte derart in den Fokus rückt und bei der Eröffnung im Frühjahr 2015 sogar bundesweit Thema war, dürfte die große Ausnahme sein.

Im Neuwieder Stadtteil Heimbach-Weis steht eine solche ganz besondere Ein-

richtung: die MusterKita „Kinderplanet“, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt als kommunaler Trägerin, der Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft (GSG), der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA).

Knapp zwei Jahre dauerte der Um- und Neubau. Erklärtes Ziel: gesünderes Arbeiten zu ermöglichen und eine Wohlfühl-Atmosphäre für die Kinder, aber

auch für Erzieherinnen und Erzieher zu schaffen. Dazu flossen wissenschaftliche Erkenntnisse aus mehreren Untersuchungen der IFA in das Konzept ein. Das so entstandene neue Gebäude und der umfangreich sanierte Altbau bieten zusammen Platz für etwa 120 Kinder in U3- und Ü3-Gruppen.

Als Bauherrin unterstützte die GSG hier also nicht nur, wie schon an anderen Standorten, die Schaffung von Kinder-



Frisch und farbenfroh.



Große Fenster bringen viel Licht ins Haus.

gartenplätzen, sie war auch Partnerin bei der Realisierung eines augenscheinlich zukunftsreichen Prototyps. Denn die Erkenntnisse und Erfahrungen, die im „Kinderplanet“ gewonnen werden, sind nach wie vor gefragt.

Von der Klimatechnik, der Licht- und Farbgestaltung bis zur ergonomischen Ausstattung – im Interesse des gesunden Arbeitsumfeldes und der Wohlfühl-Atmosphäre gab es viele Aspekte zu berücksichtigen. Was naturgemäß reichlich Abstimmungsbedarf zur Folge hatte. GSG-Projektleiter Atila Mokuš erinnert

sich rückblickend an den regen und vertrauensvollen Dialog zwischen den einzelnen Schnittstellen. So blieben die ganz großen Reibungsverluste aus.

Natürlich weiß Mokuš bei einem derartigen Projekt auch von manch anderen Herausforderung zu berichten – etwa von den komplizierten Raum- und Bodenverhältnissen, die eine besondere Gesamtplanung erforderten, oder von dem neuesten Erkenntnissen angepassten Schutzgeländer an der Dachterrasse. Eine rund 800 Quadratmeter große beispielbare Dachterrasse als Ersatz für das

durch den Neubau verlorengangene Außengelände? Auch nicht gerade eine alltägliche Lösung, aber irgendwie passend zum Anspruch des Gesamtprojekts.

Wozu auch die gelungene Architektur mit der eindrucksvollen Gestaltung der Fassade gehört, die Alt- und Neubau verbindet – und die Besuchern schon vor dem Betreten des Gebäudes signalisiert, dass sie hier Besonderes erwartet. ■





Pfandflaschen sind bares Geld wert.



MEIN ZUHAUSE

Mülltrennen schont die Natur und spart Geld

Beim Mülltrennen gelten wir als Weltmeister. Fast schon automatisch sortieren wir tagtäglich Abfälle in die passenden Tonnen. Aber trennen wir wirklich richtig?

Man muss gar nicht einmal genau hinschauen, um zu sehen, dass die Sache mit dem Mülltrennen längst nicht immer so klappt, wie es eigentlich sollte. Auch an manchen GSG-Häusern bereitet es offenkundig Probleme. Hier kam es sogar vor, dass grüne Tonnen wegen falscher Befüllung gar nicht erst geleert wurden – mit allem damit verbundenem Ärger.

Dabei hat richtiges Sortieren des Abfalls viele Vorteile. Es schont die Natur und über die Gebühren schont es ganz nebenbei auch unseren Geldbeutel. In Mehrfamilienhäusern mit gemeinsamen Müllcontainern vermeidet es zudem unnötigen Stress mit Nachbarn, die sich die Mühe machen und korrekt trennen.

Bedenkt man, dass der Abfallberg dank Mülltrennung erheblich geschrumpft ist, dass aus Altpapier wieder Küchenrollen, Zeitungsseiten oder Briefpapier entstehen, dass aufbereitete Kunststoffe zur Produktion von Fensterrahmen oder Sandkisten dienen oder dass sortenreines Glas beliebig oft wieder verwendet werden kann, sollte richtiges Sortieren doch eigentlich selbstverständlich sein.

Sollte man meinen. Die Praxis zeigt jedoch: Tonnen, in erster Linie die grüne Tonne, werden leider immer wieder falsch befüllt. Wohnzeit möchte daher mit der Grafik nochmal einen groben Überblick geben, was in welche Tonne gehört. Wer es noch genauer wissen möchte, kann sich unter www.abfall-nr.de oder unter 02631 803-308 informieren. Und wir möchten nochmal appellieren, sich die Zeit zu nehmen und den Abfall zu sortieren. **Richtiges Mülltrennen lohnt sich. Für uns alle.** ■



Zeitungspapier bindet Feuchtigkeit in der Bio-Tonne.

Bei Mülltonnen immer den Deckel schließen

Gerade jetzt in der wärmeren Jahreszeit tritt mitunter noch ein anderes Problem auf: Es stinkt, Mückenschwärme kreisen um die Tonne und es dauert nicht lange, bis sich Maden darin tummeln. Daher der Tipp, die Deckel der Tonnen, vor allem der braunen Bio-Mülltonne, stets geschlossen zu halten.

Lagen von Zeitungspapier oder auch Reisig in der Bio-Tonne können zudem verhindern, dass sich zu viel Flüssigkeit bildet. Küchenabfälle in Zeitungspapier oder Papier-Müllbeutel einzuwickeln, kann ebenfalls hilfreich sein.

Ein weiterer Tipp: Den Deckelrand sauber halten und einmal die Woche kurz mit Essigwasser abwischen, damit Mücken hier keine Eier ablegen. Auch die Müllentsorgung ist bedacht, dass die Bio-Tonne nicht zum Brutkasten für ungebetene Gäste wird und leert sie in den wärmeren Monaten wöchentlich.

Abfall richtig trennen

Abfalltrennung gehört in Deutschland längst zum Alltag. Hier finden Sie eine kleine Hilfestellung zum Sortieren.

VERPACKUNGEN



ALTPAPIER



ALTGLAS



RESTABFALL



BIOABFALL



SPEZIELLE ABFÄLLE



Auf www.abfall-nr.de unter Entsorgungsscheck Abfälle anmelden!



MEINE GSG

„Haben gemeinsam einiges erreicht“

GSG-Geschäftsführer Heinz-Peter Schmitz trat zum 1. Juni in den wohlverdienten Ruhestand

„Das Projekt am Zeppelinweg gehört auf jeden Fall dazu.“ Heinz-Peter Schmitz muss nicht lange überlegen, fragt man ihn nach Vorhaben der Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft, die er für besonders bedeutend hält. „Hier zwischen Ohligspfad, Josef-Ecker-Stift und Raiffeisenring entwickelt die GSG auf etwa 2,5 Hektar ein ganz neues Quartier“, erläutert er. Sieben barrierefreie sogenannte Stadtvillen mit 105 Wohnungen unterschiedlichen Zuschnitts, städtebaulich attraktiv um zentrale Grünflächen gruppiert, sieht der Plan vor.

Schmitz nennt aber noch ein weiteres bedeutendes Projekt: 28 barrierefreie Wohnungen für Senioren, die voraussichtlich ab Frühsommer in Innenstadtnähe am Schlosspark entstehen werden. Die Einweihung beider Vorhaben wird Heinz-Peter Schmitz im wohlverdienten Ruhestand erleben. Denn am 1. Juni hat er die Geschäfte seinem Nachfolger Carsten Boberg übergeben.

Rund acht Jahre stand der Heimbach-Weiser an der Spitze der Siedlungs-Gesellschaft. „Eine spannende Zeit, in der wir gemeinsam einiges erreichen konnten“, bringt er es rückblickend auf den Punkt. Und wenn Schmitz von dem gemeinsam Erreichten spricht, dann nennt er in einem Atemzug die zahlreichen Um-, Aus- und Neubauten von Kindertagesstätten. Die Schaffung zusätzlicher KiTa-Plätze war und ist eine Mammutaufgabe für die Stadt Neuwied, bei deren Bewältigung die GSG als Tochter mitgewirkt hat. Und das mit Erfolg.



OB Nikolaus Roth, Carsten Boberg und Heinz-Peter Schmitz

Planen und Bauen hat Diplom-Ingenieur Heinz-Peter Schmitz während seines gesamten Berufswegs begleitet. Nach einer Ausbildung als Bauzeichner und dem Studium an der Fachhochschule Koblenz war er ein Jahr Bauleiter im Architekturbüro der AEG in Frankfurt. Dann führte ihn der Weg zurück an den Rhein, wo er in der Planung und Bauleitung des Büros Neckenig arbeitete und in verantwortlicher Funktion an mehreren großen Projekten vor allem im Krankenhausbau mitwirkte. Die längste Zeit, nämlich rund 25 Jahre, war er in der Kreisverwaltung Neuwied tätig, zunächst in der Bauaufsicht, später als stellvertretender Teamleiter im Hochbau. 2009 folgte dann der Wechsel in die

Chefetage der GSG. Bis 2014 führte er die Geschäfte gemeinsam mit Christof Henn, nach dessen Eintritt in den Ruhestand war Schmitz alleiniger Geschäftsführer.

Auf die in jüngerer Zeit mehrfach diskutierte Frage nach der Ausrichtung der GSG plädiert das langjährige CDU-Stadtratsmitglied Schmitz für einen „gesunden Mittelweg“. Selbstverständlich, so erklärt er, wird es zentrale Aufgabe der Siedlungs-Gesellschaft bleiben, sich der Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum zu stellen. Angesichts „explodierender Baupreise als Folge von Gesetzesvorgaben“ müsse man aber auch Wohnungen in höheren Preisklassen anbieten.

Gerne erinnert Heinz-Peter Schmitz in dem Zusammenhang auch an die Bedeutung der schon seit vielen Jahren verstärkten Investitionen der GSG zur Pflege und Modernisierung ihres Bestandes. „Dies in einer Größenordnung, die deutlich über

dem Branchendurchschnitt liegt“, betont er. Und nicht zuletzt scheint die Gestaltung des Wohnumfeldes ein Aspekt zu sein, der ihm am Herzen liegt. „Denn auch dies ist Ausdruck sozialer Verantwortung“, fügt er hinzu. So habe man zum Beispiel im Raiffeisenring bereits spürbare Verbesserungen im Wohnumfeld erreichen können.

Als Heinz-Peter Schmitz zum 1. Juni den Geschäftsführer-Stuhl für seinen Nachfolger räumte, tat der 67-jährige Familienvater dies in der Überzeugung, ein ordentlich aufgestelltes Unternehmen zu übergeben. Kein Zweifel: Die Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft ist für die Zukunft gerüstet. Und Schmitz ist nicht minder überzeugt, dass mit Carsten Boberg der richtige Mann für die Zukunft gefunden wurde. ■

MEINE GSG

Der neue Geschäftsführer der GSG: Carsten Boberg

Seit 1. Juni ist er im Amt, der neue Geschäftsführer der Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft, Carsten Boberg.

Er ist 51 Jahre, verheiratet und Vater einer Tochter, kommt aus Bielefeld, hat dort unter anderem in verschiedenen Architekturbüros gearbeitet und war acht Jahre Betriebsleiter des Immobilienservicebetriebs der Stadt Bielefeld sowie fünf Jahre Technischer Geschäftsbereichsleiter der

Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft. In seiner Freizeit beschäftigt sich Carsten Boberg am liebsten mit Mountainbiken, Yoga, Reisen und Lesen – wenn er nicht gerade auf der „Alm“ ist und die Arminia anfeuert. Der Bielefelder Fußballclub wird nun aber häufiger auf seine Unterstützung verzichten müssen...



Carsten Boberg

Kurzinterview: Drei Fragen an Carsten Boberg

Was hat Sie an der neuen Aufgabe bei der GSG gereizt?

Die Gesellschaft will weiterkommen und hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie bereit ist, mutige Schritte zu gehen. Mit dieser Einstellung sollte es gelingen, neue Ziele gemeinsam und zum Wohl des Unternehmens zu erreichen.

Als Privatmann finde ich die Region mit Fluss, Bergen und Wäldern super. Genau mein Ding!

Wo sehen Sie die Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft in zehn Jahren?

In zehn Jahren sehe ich die GSG deutlicher und vermehrt im Stadtgebiet. Die Bestände, aber auch die Neubauten werden eine deutliche Botschaft für das Wohnen in der Stadt Neuwied ausstrahlen. Zum anderen wird die GSG wesentlich mehr öffentlich in Erscheinung treten, um die ohnehin schon vielen Aktivitäten stärker und direkt mit der Gesellschaft verknüpfen zu können.

Welche Eindrücke haben Sie schon von der Stadt Neuwied gewinnen können?

Die Menschen sind prima. Sie helfen, sind offen für alles Neue und stolz auf ihre Region. Wie bei mir in Ostwestfalen. Neuwied ist ihr Mittelpunkt. Hier findet man, was man braucht zum Leben: gute Einkaufsmöglichkeiten, ein reiches Kulturprogramm und einzigartige Natur.

Die wohnzeit dankt für das Gespräch und wünscht einen erfolgreichen Start. ■

MEIN ZUHAUSE

Einbrecher machen keinen Urlaub

Das Risiko, während des Urlaubs Opfer eines Einbruchs zu werden, lässt sich verringern

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Zurück von einer schönen Reise kann es mit der Erholung aber rasch vorbei sein. Wenn nämlich Einbrecher die Abwesenheit genutzt haben und in die Wohnung eingestiegen sind.

Das Risiko, während des Urlaubs Opfer eines Einbruchs zu werden, lässt sich jedoch verringern. Oberste Regel: Die Wohnung sollte nicht schon auf den ersten Blick signalisieren, dass hier niemand zu Hause ist.



Wohnungseinbrüche besser vorbeugen.

Bei Urlaubsreisen bitte beachten:

- ✔ Informieren Sie einen vertrauenswürdigen Nachbarn über Ihre Abwesenheit, damit er ein Auge auf die Wohnung hat. Teilen Sie es ihm mit, falls Freunde oder Bekannte zum Blumengießen kommen.
- ✔ Trotz möglicher Hektik bei der Abreise sollten sie nicht vergessen, Türen und Fenster ordentlich zuzuschließen.
- ✔ Eine Zeitschaltuhr kann per Zufallsprinzip Lichter oder das Radio an- und ausschalten oder Rollos hoch- und herunterfahren. Relativ preisgünstig gibt es auch TV-Simulatoren, die das Licht eines eingeschalteten Fernsehers simulieren.
- ✔ Nichts ist verräterischer als ein überquellender Briefkasten. Bitten Sie einen Nachbarn, die Post und auch Zeitungen regelmäßig zu holen.
- ✔ Schalten Sie Ihren Anrufbeantworter ab. Mitunter testen Einbrecher per Telefon, ob jemand zu Hause ist. Auf jeden Fall sollten auf dem Anrufbeantworter keine Hinweise auf eine Reise sein.
- ✔ Verwenden Sie einen zuklappbaren Kofferanhänger. Potentielle Einbrecher



Opfer leiden unter seelischer Belastung.

erkennen im Bus oder der Straßenbahn auf dem Weg zum Bahnhof oder Flughafen bei gut lesbaren Kofferanhängern, welche Wohnung die nächste Zeit verlassen ist.

- ✔ Wertsachen oder auch Sparbücher sind in einem Safe oder einem Schließfach natürlich sicherer. Auch sollten Autoschlüssel und Fahrzeugpapiere möglichst nicht gemeinsam aufbewahrt werden.

Lesen Sie hierzu auch unseren Artikel zu Versicherungen in der wohnzeit 01/16 unter: www.gsg-neuwied.de



MEIN ZUHAUSE

Tipps zum besseren Miteinander

Jeder hat sie, aber kaum einer kennt sie: Unsere Nachbarn

Unstimmigkeiten in der Nachbarschaft sorgen immer wieder für Diskussionsstoff. Über ständige Reibereien zwischen einem älteren Ehepaar und einer feiererprobten WG kann man sich köstlich amüsieren – solange man nicht gerade selbst in einem Streit mit der Nachbarschaft steckt.

Ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn aufzubauen, ist zwar nicht immer einfach, aber es gibt durchaus einige gute Möglichkeiten, mit den Nachbarn freundlich in Kontakt zu treten. Schon Kleinigkeiten können manchmal für ein harmonisches Miteinander sorgen:

Stellen Sie sich bei Ihrer Nachbarschaft vor. Es ist heute nicht mehr nötig, einen Kuchen oder Kekse mitzubringen, wie es vielerorts früher noch üblich war. Ein kurzer Händedruck und einige Worte zu Ihrer Person reichen häufig schon aus, um das Eis zu brechen. So legen Sie den Grundstein für ein entspanntes Verhältnis.

Ein freundliches „Hallo“ wirkt immer wieder Wunder. Leider vergessen wir oft, welche positive Wirkung eine nette Begrüßung haben kann. Ein kurzer Gruß, wenn man sich begegnet, wirkt freundlich und offen – wenn sich daraus ein Smalltalk im Treppenhaus ergibt, um so besser.

Denken Sie an Ihre Nachbarn, wenn bei Ihnen eine Feierlichkeit ansteht, bei der es auch mal etwas lauter werden könnte.

Nehmen Sie Rücksicht und informieren Sie Ihre Nachbarn über bevorstehende Feste – oder laden Sie sie doch einfach mit ein.

Seien Sie offen, wenn es Probleme gibt. Sprechen Sie höflich und vor allem rechtzeitig Ihre Nachbarn auf mögliche Unstimmigkeiten an. So kann sich erst gar kein Frust auf Ihrer Seite anstauen, und Sie können Probleme gemeinsam lösen, bevor sie eskalieren können.

Seien Sie nicht zu kleinlich.

Denn Nachbarn sind auch nur Menschen und haben gelegentlich auch mal einen schlechten Tag. Wenn Ihre Nachbarin zum Beispiel wieder einmal die Bio-Tonne überfüllt, sprechen Sie sie in Ruhe darauf an. Seien Sie aber nicht zu empfindlich – Sie machen unter Umständen auch einmal Dinge, die den einen oder anderen Nachbarn auf die Palme bringen könnten. ■



Auf gute Nachbarschaft.

Diese Tipps können helfen, schlechter Stimmung vorzubeugen und das Wohnen unter einem Dach lebens- und liebenswert zu gestalten. In besonderen Fällen hilft Ihnen die Mietersprechstunde der GSG weiter.



Kontakt: 0 26 31 / 8 97 - 0 oder per E-Mail an: info@gsg-neuwied.de



GSG-Fahrzeugbeschriftung

MEINE GSG

Das neue Corporate Design der GSG

Das Erscheinungsbild der GSG wird immer sichtbarer

Der im Rahmen der Neupositionierung von unserer Agentur schmidtchen & partner durchgeführte Relaunch des GSG-Erscheinungsbildes wird in Neu- und Umgebung in den letzten Wochen immer präsenter.

Wir wollten unsere seit vielen Jahren bekannte Marke GSG durch eine Überarbeitung frischer und zeitgemäßer am Markt präsentieren, ohne unsere Wiedererkennung zu verlieren.

Die Attribute Sicherheit, Zuverlässigkeit, Verantwortung und Tradition, die den Markenkern der GSG definieren, werden durch das neue Logotype deutlich besser

transportiert. Vertraute Elemente, wie der markante Schriftzug wurden durch den Wegfall des einschränkenden Rahmens befreit und mit den grafischen Elementen des schützenden Dachs und der soliden Basis ergänzt. Frischere Farben und der neue Claim „... hier bin ich zuhause“ komplettieren das neue GSG-Logo.

Inzwischen wurden alle Geschäftsdrucksachen und Anzeigen neu gestaltet, die Innen- und Außenbeschilderung in der Verwaltung und alle Fahrzeuge des haus-eigenen Fuhrparks wurden in den letzten Wochen neu beschriftet und präsentieren sich frisch und modern im neuen GSG-Look.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die GSG ist unsere neue Internetseite, die in Kürze online gehen wird. Heute informieren wir uns im Internet über Angebote und Unternehmen und dies geräteübergreifend – egal ob PC, Tablet oder Smartphone.

Das gilt für private Interessenten ebenso wie für Entscheider im Business-Umfeld. Eine attraktive Webpräsenz macht im digitalen Zeitalter oft den Unterschied, indem sie Vertrauen und Glaubwürdigkeit schafft, informiert und umfassende Hilfestellung bei Fragen bietet.



Zusammen mit unserer Agentur haben wir in den letzten Monaten einen neuen Online-Auftritt entwickelt, der sich der konzeptionellen Herausforderung stellt: anschaulich und vor allem gut strukturiert informieren, ohne den Nutzer dabei zu überfordern. Die Informationen sollen für jede Zielgruppe auf der Seite zugänglich sein. Durch ein modernes und übersichtliches Layout im neuen GSG-Design sowie eine intuitiv bedienbare Navigation finden sich Interessierte gut zurecht.

Die zahlreichen Inhalte werden verständlich und attraktiv aufbereitet. Eine interaktive Karte zeigt die Standorte der GSG-Gebäude und -Wohnanlagen, der neue Blog informiert über Wissenswertes zum Unternehmen, und zahlreiche Informationen für Mieter und Interessenten erklären Schritt für Schritt, was wichtig ist.

Sowohl für die schnelle Information als auch für den interessierten Besucher der sich ausführlich informieren möchte, bietet die Seite viel Inhalt. Der Besucher entscheidet dabei selbst, wie viel er erfahren möchte. ■



Neues Logo



Altes Logo



Die neue GSG-Internetseite.

28 neue Wohnungen am Schlosspark

GSG und Stadtwerke realisieren Mieterstrom-Modell

28 neue Wohnungen errichtet die GSG im Rahmen ihres Neubauprojekts „Am Schlosspark“. Das viergeschossige Gebäude liegt in fußläufiger Entfernung zur Neuwieder City. Mitte des Jahres sollen die Arbeiten beginnen, geht alles nach Plan, könnten sie etwa Ende nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Die Wohnungen sind barrierefrei konzipiert, darunter drei Wohneinheiten, die rollstuhlfahrergerecht verwirklicht werden. Das neue Gebäude vervollständigt das GSG-eigene Quartier in dem Bereich und bietet Wohnungsgrößen von zirka 45 bis 87 Quadratmeter. Das Haus wird

ebenerdig erschlossen, ein Aufzug steht zur Verfügung, Lager- und Technikräume sind im Dachgeschoss vorgesehen. Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Umgebung.

Die Energieversorgung wird im Rahmen eines gemeinsamen Pilotprojekts von GSG und den Stadtwerken Neuwid sichergestellt. Dabei liefert ein Blockheizkraftwerk gleichzeitig Wärme und Strom. Die Wärme dient der Beheizung und sorgt für Warmwasser. Der vor Ort erzeugte Strom, und das ist die Besonderheit, wird nicht in das öffentliche Stromnetz eingespeist, sondern kann in einem

so genannten Mieterstrom-Modell direkt an die Mieter weitergegeben werden.

Somit realisiert die GSG entsprechend ihrem Leitbild eine ressourcenschonende und finanziell attraktive Energieversorgung.

Ziel der GSG ist es, die Potenziale dieses innerstädtisch günstig liegenden Quartiers positiv zu entwickeln und so einen weiteren Beitrag zur Versorgung mit modernem Wohnraum zu leisten. ■





Tolle Aktion des Projektes „Soziale Stadt“.

MEINE REGION

Auch Mieter der GSG auf „Sauberem Pfoten“ unterwegs

Es waren auch wieder viele Mieterinnen und Mieter der GSG dabei, als im Gebiet des Entwicklungsprojektes „Soziale Stadt“ nun schon zum zweiten Mal die Reinigungsaktion „Frühjahrsputz in unserem Viertel“ startete. Dazu aufgerufen hatten die Quartiermanagerinnen Alexandra Heinz und Michaela Wolff gemeinsam mit der Mitmach-Gruppe.

Auch dieses Mal lief der Frühjahrsputz als Teil der städtischen Sauberkeits-Kampagne „Neuwied auf sauberen Pfoten“ mit dem erklärten Ziel, für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren. Die Veranstalterinnen konnten ein rundum positives Fazit ziehen, waren bei schönem Wetter

doch viele fleißige Helferinnen und Helfer gekommen: Mieter der GSG, Eltern und Kinder der KiTa Rheintalwiese und der Marienschule, Vertreter der Fatih-Moschee-Gemeinde, Jugendliche der Ahmadiyya-Gemeinde und nicht zuletzt einige Privatleute.

Der Wassersportverein und der VfL Neuwied hatten schon am Vortag ihren Einsatz rund um das Bootshaus, in den Goethe-Anlagen und auf dem Germania-Sport- und -Spielplatz. Ausgerüstet wurden die Helfer von den Stadtwerken mit Warnwesten, Greifzangen, Handschuhen und Müllsäcken.

Die Quartiermanagerinnen dankten abschließend für das große und vorbildliche Engagement, das im Bootshaus an der Rheinbrücke mit einer leckeren Suppe belohnt wurde. Beigeordneter Michael Mang übergab den Kindern zudem Urkunden, die sie als Teilnehmer der Aktion „Saubere Pfoten“ ausweisen. Auch das wohnzeit-Team möchte an der Stelle allen Helferinnen und Helfern für den tollen Einsatz danken. ■

NACHRUF

Trauer um Eduard Klein

Die Nachricht kam plötzlich. Und sie löste bei den Kolleginnen und Kollegen Trauer und tiefe Betroffenheit aus: Am 14. April verstarb im Alter von 62 Jahren der Abteilungsleiter Technik der GSG, Eduard Klein.

Im Dezember 2000 kam Dipl.-Ing. (FH)-Architekt Klein zur Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft. Knapp ein Jahr später wurde er Abteilungsleiter. Er war Sicherheitsbeauftragter der GSG und hatte als Mitglied des Betriebsrates, zeit-

weise auch als dessen Vorsitzender, stets ein offenes Ohr für die Mitarbeiter und setzte sich engagiert für deren Belange ein. Vergangenen Sommer, als wir Themen für die Neuauflage dieser Mieterzeitung sammelten, saß Eduard Klein mit am Tisch.

Der Verstorbene hat in den mehr als 16 Jahren bei der GSG als Mitarbeiter und als Mensch Spuren hinterlassen. Sein plötzlicher Tod ist ein schmerzlicher Verlust. ■



Drei Tipps für den Sommer in der City



Gemeinsam abfeiern auf dem Neuwieder Deichstadtfest.

Von Currywurstfestival bis zu den Markttagen: Veranstaltungen in der Neuwieder Innenstadt versprechen regelmäßig ein besonderes Erlebnis. Wohnzeit nennt drei Tipps für den Sommer.

Deichstadtfest, 6. bis 9. Juli, Innenstadt

Ein Termin, der schon seit Jahrzehnten die City vier Tage lang zum Treffpunkt tausender begeisterter Besucher macht, ist das Deichstadtfest. Wie immer steigt die Open-Air-Fete am zweiten Juli-Wochenende, diesmal also vom 6. bis 9. Juli. 500 Meter Partymeile, Live-Musik auf mehreren Bühnen, gemeinsam feiern, Freunde treffen, Spaß haben – es gibt viele Gründe, das Deichstadtfest zu besuchen.



Bon Appétit – Leckerer vom Französischen Markt.

Französischer Markt, 22. und 23. Juli, Marktplatz

Frischer Flammkuchen und ein gekühltes Glas Chablis: Schon zwei Wochen nach dem Deichstadtfest laden rund 50 Händler zum Französischen Markt ein. An jeder Ecke auf dem Marktplatz gilt es, Köstlichkeiten mit Augen, Nase und Mund zu entdecken: erlesene Weine, leckerer Käse, delikate Wurst und vieles mehr. Abgerundet wird die Reise ins Nachbarland von einem „Diner en blanc“ am Samstag rund um die Marktkirche.

creole_sommer, 25. bis 27. August, Goethe-Anlagen

Wenn französische Chansons auf Salsa-Klänge treffen und sich der Sound aus New Orleans mit Rhythmen des Balkans verschmilzt – dann hebt sich der Vorhang für den creole_sommer in den Goethe-Anlagen. Hörbarer Beweis, wie scheinbar Fremdes miteinander harmonieren kann und zugleich Spiegelbild einer vielfältigen Gesellschaft wird. Die Kulisse der Parkanlage am Rhein mit Pegelturm und Rheinbrücke verleiht dem Ereignis ein stimmungsvolles Ambiente.

Wer mehr über das Veranstaltungsangebot erfahren möchte, findet dies unter www.neuwied.de/termine.html. Alle Angaben sind natürlich ohne Gewähr. ■



Verschiedene musikalische Einflüsse lassen Neues entstehen.

AKTION

Mieter werben Mieter: 100 Euro Prämie

Wenn Sie als Mieterin oder Mieter der GSG einen Interessenten an einer Wohnung vermitteln und es entsteht daraus ein Mietvertrag, können Sie sich über eine Prämie in Höhe von 100 Euro freuen. Voraussetzung ist, dass der Interessent noch kein Mieter der GSG und auch noch nicht als wohnungssuchend registriert ist.



**Kontakt: 0 26 31 / 8 97-11 oder per
E-Mail an: st.stenull@gsg-neuwied.de**

In den Kochtopf geschaut

Was kommt bei den Mietern oder den Mitarbeitern der GSG auf den Tisch? Keine Sorge, die wohnzeit-Redaktion will sich nicht zum Essen einladen. Wir möchten nur mal in Ihren Kochtopf schauen. Oder besser gesagt, die Leserinnen und Leser in Ihren Kochtopf schauen lassen. In loser Folge werden wir daher künftig Rezepte veröffentlichen, die uns Mieter oder Mitarbeiter zuschicken. Einfach an wohnzeit@gsg-neuwied.de senden. Und wer weiß, vielleicht bekommen wir ja genügend Rezepte für ein Kochbuch zusammen.

Den Anfang macht Birgit Gaschler. Seit nunmehr zehn Jahren arbeitet sie im Sekretariat der Geschäftsleitung. Sie verrät uns ein **Putenschnitzel-Rezept für die schnelle Küche**.

Rezept für 2 Personen:

- 2 Putenschnitzel
- 1 Apfel (säuerlich, zum Beispiel Boskoop)
- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Glas Weißwein (alternativ Apfelsaft)
- 1 Becher Sahne

Currypulver, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Putenschnitzel in Streifen schneiden und in der Pfanne anbraten. Apfel schälen, putzen und in Würfel schneiden, Zwiebel und Knoblauch ebenfalls schälen und in Würfel schneiden.

Alles zu den angebratenen Putenstreifen in die Pfanne geben und anschmoren. Mit Salz, Pfeffer und Currypulver würzen und mit einem Glas Weißwein oder alternativ Apfelsaft ablöschen und einköcheln lassen.

Anschließend die Sahne dazu geben und ebenfalls etwas einkochen lassen. Dazu passen Reis, Salat oder ein Baguette.

Guten Appetit!



AKTION

Ihre Meinung ist gefragt

Wie gefällt Ihnen die neue wohnzeit? War die Auswahl der Themen nach Ihrem Geschmack? Oder was würden Sie in künftigen Ausgaben gerne lesen? Schreiben Sie uns. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung, freuen uns über Tipps und Anregungen, nehmen aber auch gerne Ihre Kritik und natürlich Lob entgegen.



Kontakt: 0 26 31 / 8 97 - 0
oder per E-Mail an: wohnzeit@gsg-neuwied.de

...hier bin ich zuhause.



Gemeindliche
Siedlungs-Gesellschaft
Neuwied mbH



Interessante
Wohnungs-
angebote aus
Ihrer Region!

Viel Platz für neue Träume!

Als kommunales Wohnungsunternehmen bieten wir in der Stadt und dem Kreis Neuwied 3.500 attraktive Wohnungen für Familien, Senioren, Alleinlebende und junge Leute. Über 2.800 unserer Wohnungen unterliegen keiner sozialen Bindung.

Sprechen Sie uns einfach an!

Gemeindliche Siedlungs-
Gesellschaft Neuwied mbH
Museumstraße 10
56564 Neuwied
www.gsg-neuwied.de

Ihre Ansprechpartner:
Frau Stenull, Frau Meudt
Tel.: 0 26 31 / 8 97 - 11 oder - 14
interessenten@gsg-neuwied.de



Wir sind immer für Sie da.

Die wichtigsten Rufnummern auf einen Blick!

Telefonzentrale

Montag – Donnerstag

Freitag

Fax - Zentrale
Fax - Wohnungsverwaltung
Fax - Technik / Reparaturannahme

0 26 31 / 8 97 - 0

08:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 16:30 Uhr
08:30 – 13:00 Uhr

0 26 31 / 8 97 - 77
0 26 31 / 8 97 - 59
0 26 31 / 8 97 - 54

Reparatur-Annahme

Montag – Donnerstag

Freitag

0 26 31 / 8 97 - 23

08:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 15:30 Uhr
08:30 – 12:00 Uhr

Sie möchten ein persönliches Gespräch mit der
Vermietung, Ihrem Kundenbetreuer bzw. Techniker?



Um Wartezeiten zu vermeiden, vereinbaren Sie bitte möglichst vorab einen Gesprächstermin.

Außerhalb der Dienstzeiten nur in Notfällen!

Technischer Notdienst 0 26 31 / 8 97 - 55

ACHTUNG! Diese Nummer bitte nur nutzen, wenn unmittelbar Gefahr für Leben und Gesundheit von Menschen oder eine Gefährdung von Gebäuden besteht. Tropfende Wasserhähne o. ä. melden Sie bitte zu den üblichen Geschäftszeiten. Bei Gasgeruch wenden Sie sich bitte telefonisch an die Stadtwerke Neuwied 0 26 31 / 8 5 - 0.

Bitte immer aktuelle Rufnummern angeben!



Es kann bei einer notwendigen Reparatur oder noch mehr im Schadensfall zu einem echten Problem werden, wenn wir den Mieter der betroffenen Wohnung telefonisch nicht erreichen können.

Daher die Bitte an die Mieter, dass der zuständige Wohnungs-
verwalter stets die aktuelle/n Rufnummer/n hat. Deshalb aktuel-
le Rufnummern immer mitteilen!



Polizei 110 | Feuerwehr und Notarzt 112 | Giftnotruf 0 61 31 / 1 92 40 (Mainz) oder 0 22 8 / 1 92 40 (Bonn)